**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 184 (2018)

**Heft:** 11

**Artikel:** Guy Parmelin : "Kämpfen Sie für den Fortbestand des Milizsystems"

**Autor:** Widmer, Hans-Peter

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-813249

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Guy Parmelin: «Kämpfen Sie für den Fortbestand des Milizsystems»

**Die 1868 gegründete OG Aarau ist eine der ältesten, grössten und aktivsten Offiziersgesellschaften der Schweiz. Und sie hatte in General Hans Herzog wohl den prominentesten Gründer, wie Bundesrat Guy Parmelin an der 150-Jahr-Feier in seiner Rede für eine Stärkung des Milizsystems sagte.**

Hans-Peter Widmer

Die Jubiläumsfeier im Kultur- und Kongresszentrum Aarau war der Reputation der OGA angemessen. 220 Gäste erwiesen der Jubilarin die Ehre, angeführt von VBS-Chef Guy Parmelin, Nationalrätin und SiK-Mitglied Corina Eichenberger, dem Aargauer Grossratspräsidenten Bernhard Scholl und der Militärdirektorin Franziska Roth, dem Aarauer Stadtpräsidenten Hanspeter Hilfiker, dem ehemaligen Korpskommandanten Rudolf Zoller, dem Präsidenten der Schweizerischen Offiziersgesellschaft Stefan Holenstein, dem Kommandanten der Territorial-Division 2 Divisionär Hans-Peter Walser, seinen Vorgängern Andreas Bölsterli und Rudolf Witzig sowie Divisionär Melchior Stoller, militärpolitischer Berater des VBS-Chefs.

## Eindrückliche Geschichte

Die Geschichte der Offiziersgesellschaft Aarau ist eindrücklich. Das Mitgliederarchiv gleicht einem Personenlexikon bedeutender Zeitgenossen. Zu den Gründern gehörten General Hans Herzog (1819–1894), Oberbefehlshaber der Schweizer Armee bei der Grenzbesetzung im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71, sowie sein Vertrauter Emil Rothpletz (1824–1897), erster Kommandant der 1874 geschaffenen 5. Division und erster Leiter der Militärabteilung an der ETH.

Unter den ehemaligen Vorstandsmitgliedern und Präsidenten der OG Aarau finden sich zehn spätere Korps-, Divisions- und Brigadekommandanten. Das ist eine einmalige personelle Dichte.

Schon früh erwies sich Aarau als «wüchsiger» militärischer Nährboden. Der Infanterie- und Kavallerie-Waffenplatz, das eidgenössische Artilleriebüro und der Sitz der 5. Division führten hochrangige und bestens vernetzte Offiziere zusammen. Die OGA bot ihnen eine Plattform für den fachlichen Austausch. An Themen mit militärischem Bezug mangelte es nicht. Aus Konflikten entstanden in Italien das geeinte Königreich und in Deutschland das Kaiserreich, während in Frankreich die Kaiserherrschaft unterging. In der Schweiz übernahm der Bund das Kommando über die vorher aus kantonalen Kontingenten bestehende Armee.

OK-Präsident Ruedi Suter liess Divisionär Hans-Peter Walser eine Aargauer Rüeblitorte überreichen.

## «Es ist ein Dazugehören»

Von Anfang an förderte die OG Aarau die ausserdienstliche Weiterbildung und kameradschaftliche Beziehung der Kader. Im Mittelpunkt standen «Kriegsspiele» sowie Vorträge zu aktuellen Ereignissen, militärtechnischen und -organisatorischen Fragen. Schon bei der ersten anspruchsvollen Übung waren der Aufmarsch einer Division aus dem Raum Zofingen gegen einen Feind im Osten und die erwartete Schlacht bei Aarau-Suhr zu planen.

Für Referate stellten sich neben qualifizierten eigenen Kräften oft hochkarätige fremde Redner zur Verfügung, zum Beispiel deutsche, englische, israelische, finnische und amerikanische Offiziere.

Mit der Zeit erweiterte sich der Einsatz für die Wehrbereitschaft von militärhandwerklichen zu militärpolitischen Themen wie Verteidigungsbudgets, Rüstungsbeschaffung, Dienstverweigerung, Zivildienst, Armeeabschaffung und Armeereformen. Aber der gesellschaftliche Wandel und die zunehmende armeekritische Stimmung in den 1970er-Jahren stellten selbst die OG Aarau vor die Existenzfrage. Doch sie gewann ihre Vitalität zurück.

Seit Jahrzehnten stärkt die Offiziersreitgesellschaft Arizona mit ihrem munteren Gesellschaftsleben und der Traditionspflege den Zusammenhalt in der OG Aarau. Schon mancher historischen Jubelfeier in Stadt, Kanton und Bund setzte sie Glanzlichter auf. Zu der Verbundenheit sagte OGA-Präsident Oberleutnant Reto Berli an der 150-Jahr-Feier: «Es ist mehr als ein Dabeisein – es ist ein Dazugehören».

## Anerkennung für Kader in Gesellschaft und Wirtschaft

Die OGA stehe für Kameradschaft und militärische Sachkunde, für vernünftigen und freiheitlichen Fortschritt, lobte die Aargauer Regierungsrätin Franziska Roth in ihrer Grussadresse. Die ausserdienstliche Weiterbildung, wie sie die Schweizerische Offiziersgesellschaft ab 1833, die Aargauische Offiziersgesellschaft ab 1834 und die Offiziersgesellschaft Aarau ab

1868 vermittelten, sei unverzichtbar gewesen, sagte Kantonalpräsident Ulrich Price, weil bei den damals dreitägigen Wiederholungskursen alle drei Jahre die Vergessensquote hoch war.

**Für VBS-Vorsteher Guy Parmelin umgehen momentan zu viele junge Leute den Militärdienst.** Bilder: Autor

Divisionär Hans-Peter Walser unterstrich die Bedeutung der Offiziersgesellschaften für die Förderung der Wehrbereitschaft. Die Armee brauche nicht nur eine zeitgemässe Ausrüstung, sondern auch Menschen, die sich der verfassungsmässigen Wehrpflicht wieder stärker bewusst und noch zu zusätzlichen Leistungen in Kaderfunktionen bereit seien.

Der Kommandant der Territorial Division 2, der seit dem März dieses Jahres sozusagen in der Nachfolge der ehemaligen 5. Division und der Infanteriebrigade 5 in Aarau stationiert ist, richtete an die feiernden Offiziere den Appell: «Integrieren sie junge Kader in ihr Netzwerk und verschaffen sie ihnen Anerkennung in Gesellschaft und Wirtschaft». Daran knüpfte der VBS-Chef in seinem Plädoyer für die Stärkung des Milizsystems an.

## Stärkung des Milizsystems

Wohl oder übel müssten wir zur Kenntnis nehmen, stellte Bundesrat Parmelin fest, dass die Machtpolitik zugenommen habe. Die Grossmächte spielten mit den Muskeln. Jetzt rücke die territoriale Verteidigung mit den entsprechenden militärischen Mitteln wieder ins Blickfeld. Die Schweiz müsse ihre ins Alter gekommenen Hauptwaffensysteme, vorab zum Schutz des Luftraums, erneuern.

Der VBS-Chef warb für den vom Bundesrat vorgeschlagenen referendumsfähigen Planungsbeschluss zum Kauf neuer Kampfjets und Fliegerabwehrraketen für acht Milliarden Franken. Dieses Konzept trage den demokratischen Ansprüchen und der militärischen Planungssicherheit Rechnung. Er sei zuversichtlich, dass sich der Souverän von den Sicherheitsbedürfnissen überzeugen lasse.

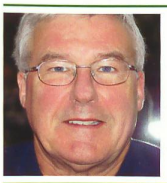
Parmelin schloss mit dem Bekenntnis zum Milizsystem. Es entspreche der Verbindung von Volk und Armee am besten. Ausbildung und Einsätze müssten aber für die Bürger erfüllbar und nachvollziehbar sein. Der momentane Zustand sei jedoch kritisch, weil zu viele junge Leute den Militärdienst umgingen. Das gefährde den Armeebestand und das Solidaritätsprinzip. «Sie sind das Milizsystem und müssen für den Fortbestand kämpfen», rief der VBS-Vorsteher den Jubiläumsgästen zu.

## Erinnerungen in Schrift und Ton

Zum Abschluss der von OK-Präsident Ruedi Suter souverän moderierten 150-Jahr-Feier stellte Oberst i Gst Dieter Wicki, Amtschef der aargauischen Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz sowie Leiter des Autorenteams, auf witzig-engagierte Art die druckfrische Jubiläumsschrift vor. Den letzten Ton setzte das Rekrutenspiel 16-2/2018 unter Leutnant Tobias Vogt mit der unsterblichen Melodie von Gilberte de Courgenay. ■

### Jubiläumsschrift

Die Geschichte der Offiziersgesellschaft Aargau wird in einer substanziellen Jubiläumsschrift durch ein hochkarätiges Autorenteam gewürdigt: Andreas Baumann, Dr. iur., Rechtsanwalt, Oberst a D; Marc Pascal Gugelmann, Berufsoffizier, Oberstlt i Gst; Daniel Heller, Dr. phil., Historiker, Oberst i Gst.; Urs Schweizer, Dr. phil., Ritter der Arizona, Oblt a D; Dieter Wicki, Dr. phil., Historiker, Oberst i Gst.



Wachtmeister
Hans-Peter Widmer
Redaktor i.R.
Journalist und Buchautor
5212 Hausen

## Aus dem Bundeshaus

*Im Fokus stehen Chef der Armee, Kommandant Luftwaffe, Oberfeldarzt der Armee sowie Lufttransportdienst (LTDB) und «Luftpolizeidienst 24» (LP24).*

*Der Bundesrat (BR) verlängerte am 28. September 2018 die Arbeitsverhältnisse von KKdt Philippe Rebord (seit 01.01. 2017) und Div Bernhard Müller (seit 01.01.2018) über das ordentliche Rücktrittsalter (30.04. bzw. 30.03.2019) hinaus bis am 31.12.2020 (172.220.111.35 VPABP). «Dies, weil die Armee mit der Umsetzung der ‹Weiterentwicklung der Armee› und dem Programm Air2030 in einer Phase ist, die höchste Kontinuität und Stabilität erfordert.»*

*Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Nationalrates verabschiedete am 12.10.2018 ihren Bericht «Ereignisse rund um den Oberfeldarzt der Armee» [Leseempfehlung!]. Das VBS hatte den Oberfeldarzt am 09.12.2016 «aufgrund von (Zwischen-)Ergebnissen einer gegen ihn eingeleiteten Disziplinaruntersuchung» per sofort freigestellt und bei der Bundesanwaltschaft (BA) «eine Strafanzeige wegen des Verdachts auf strafbare Handlungen gegen das Vermögen» sowie gegen die Amts- und Berufspflichten eingereicht. Die BA eröffnete «wegen fehlender Zuständigkeit» kein Strafverfahren. «Im September 2017 ergab die Administrativuntersuchung, dass die gegen den Oberfeldarzt erhobenen Vorwürfe weder arbeits- noch disziplinarrechtlich relevant respektive teilweise verjährt waren.» Er kehrte am 01.10.2017 in sein Amt zurück. Gemäss GPK hat das VBS den Fall hinreichend aufgearbeitet. Die Fehler müssten zum Teil der Armeeführung angelastet werden, wobei das Generalsekretariat und der Vorsteher VBS mitverantwortlich seien.*

*Der BR will den LTDB vermehrt auslasten sowie weniger Linienflüge benützen und änderte die betreffende Verordnung per Anfang 2019 (172.010.331 V-LTDB). Das Vorhaben LP24 geht auf eine Motion aus dem Jahr 2009 zurück (09.4081). Per 01.01.2019 wird die Bereitschaft mittels zwei bewaffneten Flugzeugen auf 365 Tage von 0600 bis 2200 erweitert und Ende 2020 auf 24 Stunden.*

*Oberst a D Heinrich L. Wirz*
*Militärpublizist/Bundeshaus-Journalist*
*3006 Bern*